

„Fall Gruber“ eröffnet heute erstes Symposium für Menschenrechte

Workshops, Rundgänge, Konzerte und Vorträge finden bis Sonntag in die Gedenk-Region statt

Von Bernhard Leitner

MAUTHAUSEN/ST. GEORGEN/GUSEN. Zum Jahrestag der Reichsprogromnacht 1938 wird heute Abend das erste internationale Menschenrechte-Symposium in der Bewusstseinsregion Mauthausen-Gusen-St. Georgen eröffnet. Vier Tage lang werden internationale Experten und lokale Initiativen in Workshops, Seminaren und Kulturprojekten eine Bestandsaufnahme zur Situation der Menschenrechte in Europa und der Welt versuchen.

„Ein Signal“

Das Symposium ist eines der zentralen Projekte, mit dem die vor einem Jahr gegründete Bewusstseinsregion ihr schwieriges historisches Erbe in die Gegenwart und Zukunft übersetzen will.

„Das Symposium ist ein Signal, dass die Region rund um Mauthausen in die Welt sendet. Langfristig ist unser Ziel, die Bewusstseinsregion zum Forum Alpbach für Menschenrechte zu machen“, sagt Mauthausens Bürgermeister Thomas Punkenhofer.

Zum Auftakt bringen die Organisatoren heute das im Juni im Linzer Dom uraufgeführte Stück „Der

Fall Gruber“ nach St. Georgen an der Gusen. Ab 20 Uhr wird in der Pfarrkirche die Lebensgeschichte des Priesters und Reformpädagogen Johann Gruber nachgestellt, der nach seiner Inhaftierung vielen Insassen im KZ Gusen zu einer Figur der Hoffnung wurde, ehe er eines grausamen Todes starb.

Ein Theater für Menschenrechte auf öffentlichen Plätzen, dazu historische Rundgänge durch Mauthausen und Gusen sowie auf den Spuren der NS-Opfer sowie Fachvorträge am Nachmittag bilden die Schwerpunkte am Freitag.

Schluss-Statement am Sonntag

Am Samstag ab 19 Uhr hat im Donausaal Mauthausen bei einem Poetry Slam sowie Roma-Musik mit Ceija Stojka und ihren Freunden die Kultur das Wort. Eine offizielle Schlusserklärung, weitere öffentliche Rundgänge auf den Spuren der NS-Zeit sowie ein Literaturfrühstück mit Franz Froschauer beschließen das Symposium am Sonntag. Dabei ist unter anderem auch der Text „Meinen Hass bekommt ihr nicht!“ zu hören, den Antoine Leiris unter dem Eindruck der Terror-Anschläge von Paris im Herbst 2015 verfasst hat



„Der Fall Gruber“ ist ein Teil des Symposium-Programms.

Foto: Volker Weibold